

Sie reden sozusagen von oben herunter bis dahin, wo sie den Leuten sagen können: seid gute Menschen, und dergleichen Ähnliches. Aber sie sind unfruchtbar, sie sind steril, wenn es darauf ankommt, die brennenden konkreten Fragen der Gegenwart wirklich zu erfassen.

Vorstellung u.  
Wille wie Kohlen-  
säure u.  
Sauerstoff

Was weiss z.B. heutige Wissenschaft von einem ausserordentlich Wichtigen, worauf rein materialistisch das Vorstellen beruht, worauf rein materialistisch der Wille beruht nach einer gewissen Richtung hin? Die Vorstellung beruht darauf, dass der Mensch in sich im Verlauf des Blutkreislaufes z.B. innerlich Kohlenensäure hat, die noch ausgeatmet ist. Wenn im Menschen Sauerstoff ist, der noch nicht zur Kohlenensäure wurde, Sauerstoff, der auf dem Umwege zur Verarbeitung in Kohlenensäure, zur Umlagerung in Kohlenensäure ist, so ist das, nach einer gewissen Richtung hin, das materielle Korrelat für den Willen. Weil man aber nicht das Denken mit Bezug auf eine solche Wirklichkeit schult, schult man das Denken auch nicht mit Bezug auf das, was notwendig ist für den heutigen Menschen in Bezug auf die soziale Struktur. Das aber muss eintreten, das ist der Gegenwart notwendig, und auch das wird eintreten müssen, dass hinzugerechnet wird zu unserer sozialen Frage das geistig-seelische Hineinstellen des Menschen in die soziale Struktur.

#### IV Vortrag.

Die neue Geistesoffenbarung.

20. Dez. 1918.

Unsere Zeit wie  
Zeit neuer Offenbarungen

Eine elementare Offenbarung solchen Geistesgutes, wie sie in den alten Zeiten da war, die ist ja längst verklungen. Und eingetreten ist für die Erdenentwicklung der Menschheit gewissermassen eine Dunkelheit, eine Dumpfheit, in welcher sich nichts Geistiges unmittelbar offenbarte. Jetzt beginnt eine Zeit, wo neue Offenbarungen durch die Schleier der Ereignisse in den menschlichen, geistigen und seelischen Horizont hereinbrechen. Daher muss für viele Dinge eine Erneuerung kommen. Wir können ja auf das allerwichtigste Erdenergebnis gerade mit Bezug darauf hinweisen: auf das Mysterium von Golgatha. Aber etwas anderes ist dieses Mysterium von Golgatha als eine Tatsache, die sich abgespielt hat, und die Lehren, welche als christliche Lehre über dieses Mysterium von Golgatha durch die Jahrhunderte geherrscht haben. Selbst die Evangelien sind geschrieben vom Standpunkte des alten Weisheitsgutes aus. Das heisst: man hatte gewisse Vorstellungen aus den alten Mysterien, oder überhaupt altererbte Vorstellungen. Das sind

*Auch die christlichen  
Vorstellungen  
müssen zeitge-  
mäss werden*

über Vorstellungen die eben der stivistischen Menschheitsperiode angehören. Es musste zuerst, um überhaupt verstanden zu werden, das Mysterium von Golgatha in diese Sprache eingekleidet werden. Aber heute leben wir in einer Zeit, wo diese Art, geistig die Welt anzuschauen, wie sie in alten Zeiten richtig war, wo diese Art antiquiert ist. Denn neue Offenbarungen geistiger Art, wenn sie auch die Menschen noch nicht anerkennen wollen, brechen herein, die allmählich gleichwertig werden den alten stivistischen Offenbarungen. Das heisst: auch die christlichen Vorstellungen werden demjenigen Rechnung zu tragen haben, was in die Menschheitsentwicklung hereintritt. Sonst würde das Christentum eine Summe von ithergebrachten Vorstellungen bleiben.

*Geister der Per-  
sönlichkeit  
werden schöpferisch*

Zu jenen Offenbarungen, die an die Menschheit herangetreten sind durch die Geister der Form, wollen nunmehr hinzukommen die Geister der Persönlichkeit, allerdings erst sich vorbereitend, nicht in jener Mächtigkeit, mit der die Geister der Form sich geoffenbart haben. Und wenn wir nach einem Worte suchen für das, was die Geister der Form eigentlich sind,, so können wir bei dem alten guten Worte "Schöpfer" bleiben. Das biblische Wort "Schöpfer" umfasst ungefähr alles, was auch wir mit den Geistern der Form verbinden müssen, wenn wir sie betrachten in ihrem Einfluss auf den Menschen von der alten lemurischen Zeit bis heute und auch in die Zukunft hinein. Sie werden ja ihre Taten nicht einstellen, aber sie werden sie gewissermassen auf anderem Plane zu verrichten haben. Ihnen verdankt der Mensch vor allen Dingen sein Dasein, so wie er als Erdmensch ist. Bis zu unserem Zeitalter aber waren die Geister der Persönlichkeit nicht schöpferische Geister. Sie waren Geister, welche verschiedene Angelegenheiten vom geistigen Reiche aus ordneten. Aber es beginnt die Zeit, wo sie zunächst wirklich einzugreifen haben in das Schöpferische der Menschheitsentwicklung.

Wir sind nicht mehr in demselben Sinne lebendige Menschenwesen, wenn ich es krass ausdrücken will, wie die Menschen vor Jahrhunderten oder gar vor Jahrtausenden waren. Die hatten stärkere Vitalität in sich, Kraft, die vom blossen Leiblichen ausging. Der Mensch kennt ja das Sterben nur, wenn es in der radikalen Form des Aufhörens des Erdenlebens auftritt. Allein Sie wissen aus den geisteswissenschaftlichen Betrachtungen, dass in uns fortwährend etwas stirbt. Und wenn nicht fortwährend etwas stirbt, so hätten wir kein Bewusstsein. Dasjenige, was im Menschen von den schöpferischen Geistern als Geister der Form herrührte, das beginnt, wenn ich so sagen darf, stark zu sterben, und neues Schöpferisches muss der Menschennatur eingefügt werden. Schöpferisches, das zunächst vom Geistigen auszugehen hat. Es ist in der Tat so, dass dem Menschen, der sich nicht dagegen sträubt, von unserem Zeitalter ab schöpferische Kräfte aus dem Geiste heraus zufließen. Diese schöpferischen

*Der Mensch  
kann mehr  
und mehr selbst  
schöpferisch werden*

*Auch die christlichen  
Vorstellungen  
müssen zeitge-  
mäss werden*

über Vorstellungen die eben der atavistischen Menschheitsperiode angehören. Es musste zuerst, um überhaupt verstanden zu werden, das Mysterium von Golgatha in diese Sprache eingekleidet werden. Aber heute leben wir in einer Zeit, wo diese Art, geistig die Welt anzuschauen, wie sie in alten Zeiten richtig war, wo diese Art antiquiert ist. Denn neue Offenbarungen geistiger Art, wenn sie auch die Menschen noch nicht anerkennen wollen, brechen herein, die allmählich gleichwertig werden den alten atavistischen Offenbarungen. Das heisst: auch die christlichen Vorstellungen werden demjenigen Rechnung zu tragen haben, was in die Menschheitsentwicklung hereintritt. Sonst würde das Christentum eine Summe von ithergebrachten Vorstellungen bleiben.

*Geister der Per-  
sönlichkeit  
werden schöpferische*

Zu jenen Offenbarungen, die an die Menschheit herangetreten sind durch die Geister der Form, wollen nunmehr hinzukommen die Geister der Persönlichkeit, allerdings erst sich vorbereitend, nicht in jener Mächtigkeit, mit der die Geister der Form sich geoffenbart haben. Und wenn wir nach einem Worte suchen für das, was die Geister der Form eigentlich sind, so können wir bei dem alten guten Worte "Schöpfer" bleiben. Das biblische Wort "Schöpfer" umfasst ungefähr alles, was auch wir mit den Geistern der Form verbinden müssen, wenn wir sie betrachten in ihrem Einfluss auf den Menschen von der alten lemurischen Zeit bis heute und auch in die Zukunft hinein. Sie werden ja ihre Taten nicht einstellen, aber sie werden sie gewissermassen auf anderem Plane zu verrichten haben. Ihnen verdankt der Mensch vor allen Dingen sein Dasein, so wie er als Erdenmensch ist. Bis zu unserem Zeitalter aber waren die Geister der Persönlichkeit nicht schöpferische Geister. Sie waren Geister, welche verschiedene Angelegenheiten vom geistigen Reiche aus ordneten. Aber es beginnt die Zeit, wo sie zunächst wirklich einzugreifen haben in das Schöpferische der Menschheitsentwicklung.

*Der Mensch  
kann mehr  
und mehr selbst  
schöpferisch werden*

Wir sind nicht mehr in demselben Sinne lebendige Menschenwesen, wenn ich es krass ausdrücken will, wie die Menschen vor Jahrhunderten oder gar vor Jahrtausenden waren. Die hatten stärkere Vitalität in sich, Kraft, die vom blossen Leiblichen ausging. Der Mensch kennt ja das Sterben nur, wenn es in der radikalen Form des Aufhörens des Erdenlebens auftritt. Allein Sie wissen aus den geisteswissenschaftlichen Betrachtungen, dass in uns fortwährend etwas stirbt. Und wenn nicht fortwährend etwas stirbt, so hätten wir kein Bewusstsein. Dasjenige, was im Menschen von den schöpferischen Geistern als Geister der Form herrührte, das beginnt, wenn ich so sagen darf, stark zu sterben, und neues Schöpferisches muss der Menschennatur eingefügt werden. Schöpferisches, das zunächst vom Geistigen auszugehen hat. Es ist in der Tat so, dass dem Menschen, der sich nicht dagegen sträubt, von unserem Zeitalter ab schöpferische Kräfte aus dem Geiste heraus zufließen. Diese schöpferischen

Kräfte sucht Geisteswissenschaft zu verstehen.

Die Persönlichkeit will sich auf die eigenen Füße stellen

Und was sich offenbart durch den Schleier der Erscheinungen, das ist der Ausdruck eines neuen schöpferischen Prinzips, das besorgt wird durch die Geister der Persönlichkeit. Damit hängt es zusammen, dass gerade dieses unser Zeitalter, von dem wir ja sagten, dass es begonnen habe mit dem 15. nachchristlichen Jahrhundert, zu seiner charakteristischen Eigenschaft die Ausprägung der Impulse der Persönlichkeit hat. Die P e r s ö n l i c h k e i t will sich auf die eigenen Füße stellen, und wird es immer mehr und mehr wollen in das dritte Jahrtausend hinein. Dann werden a n d e r e Impulse nach Vollendung der Persönlichkeit auftreten.

Nun ~~aber~~ sehen Sie gewissermassen, wie diese Offenbarung der Geister des Lichtes, <sup>will</sup> der Geister der Persönlichkeit, an die Menschen herankommen. Dem aber stehen gegenüber auch gerade seit dem Beginne dieser neuen 5. nachatlantischen Zeit gewisse Geister der Finsternis.

Maschinen- und Maschinenarbeit

Wenn heute gefragt wird, wieviele Menschen auf Erden sind, so sagt man gewöhnlich 1500 Millionen. Das würde die Konsequenz haben, dass auf der Erde nur soviel Arbeit geleistet wird als diese 1500 Millionen Menschen leisten. Das ist aber nicht der Fall, sondern es ist heraufgezogen seit dem Beginne des 5. nachatlantischen Zeitraumes die Möglichkeit, dass ausser den 1500 Millionen Menschen auf der Erde, noch 500 weitere Millionen Arbeitskraft da sind. Das ist d u r c h d i e M a s c h i n e n! Sie sehen daraus, dass gewissermassen Menschenarbeit auf der Erde einen Ersatz gefunden hat, dass etwas da ist, was wie Menschen w i r k t, aber nicht Mensch aus Fleisch und Blut ist. Die 500 Millionen Menschen, die eigentlich nicht als Menschen von Fleisch und Blut vorhanden sind, alles das, was die Maschinen an Arbeit leisten gerade so, wie wenn Menschen sie leisten würden, diese menschlichen Arbeitsleistungen, die ~~zu~~geben Gelegenheit, dass sich die finsternen Geister verwickeln können innerhalb unserer Menschheitsentwicklung, jene Geister, die G e g n e r sind derjenigen Geister der Persönlichkeit, die die neuen Offenbarungen bringen.

Das haben solche Menschen wie Gaudhi empfinden!



Das ist auch die Grundlage für alle Disharmonie auf sozialem Gebiete in unserer Zeit. In vielen Gebieten der Naturforschung, aber auch auf vielen Gebieten des Lebens, auch auf vielen Gebieten des heutigen sozialen oder sozialistischen Denkens werden gar keine anderen Vorstellungen angewendet, als diejenigen, welche brauchbar sind, um die Wirkungsweise von Mechanismen zu verstehen, welche aber unbrauchbar sind, um alles das zu verstehen, was ü b e r die Mechanismen hinaus liegt. Dennoch, in der Offenbarungswelt hat ein jegliches Ding zwei Seiten. So gefährlich die mechanistischen Vorstellungen sind, so w o h l t ä t i g auf der anderen Seite ist gerade dieses Denken, welches sich anlehnt an solche

Mechanistisches Denken

Scharfes Denken,  
geschult an naturwissen-  
schaftlichen Vor-  
stellungen

mechanistische Vorstellungen. Die einseitigen mechanistischen Vorstellungen sind ausserordentlich an Welt-Inhalt. Sie enthalten im Grunde genommen nur das Tote. Aber sie sind ein Erziehungsmittel ausserordentlicher Art. **E i g e n t l i c h** scharf denken können nur diejenigen Menschen heute, welche sich gewisse naturwissenschaftliche Vorstellungen angeeignet haben. Die anderen denken mehr oder weniger verschwommen. **S o h a r f e s** Denken, herangezogen an den modernsten naturwissenschaftlichen Vorstellungen, angewendet aber auf die geistige Welt, die sich neu offenbart. Das ist im Grunde genommen auch die Konfiguration der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft.

Aber denken Sie, wie nebeneinandersteht dasjenige, was die Menschen heute an Gedanken aufbringen über die Forderungen des alltäglichen Lebens, und dasjenige, was aus den himmlischen Reichen herunter der Pastor verkündet. Das sind zwei Welten, die sich nicht miteinander berühren. **D a s s** sie es sind, dass die Menschen nicht das Bedürfnis haben, die beiden Reiche miteinander zu verbinden, das ist der grosse Schaden der Gegenwart. Die Menschen brauchen wiederum eine Wissenschaft, die imstande ist, indem sie von dem Höchsten Göttlichen redet, zu gleicher Zeit einzugehen auf die Bedürfnisse des Alltags. Aber in der nächsten Zukunft werden die Götter nur dasjenige mit den Menschen vorhaben, zu dem der Mensch selbst etwas tut. Der Mensch muss durchgehen durch innere Seelenkämpfe, die ihn stark machen. Wenn wir den Schleier der Phänomene durchblicken, so sehen wir auf ein göttlich-geistiges, auf ein hierarchisches **A r b e i t s - l e b e n**. Und was uns auffällt zunächst, das ist der grosse **Kampf**, der hinter der Szene der physisch-sinnlichen Welt stattfindet zwischen der Weisheit und der Liebe. Und der Mensch ist hineingestellt in diesen Kampf. Lange Zeit war er es unbewusst; in der Zukunft muss er sich immer bewusster und bewusster hineinstellen in diesen Kampf, der in der Welt stattfindet zwischen Weisheit und Liebe. Denn der Mensch soll sein dasjenige, was entsteht, wenn Weisheit und Liebe wie ein Pendel immerfort ausschlagen, bald nach der Weisheits-, bald nach der Liebeseite. Immer stärker und stärker wird die Kraft werden, die auf der Grundlage dieses inneren Seelenkampfes in den menschlichen Naturen sich abzuspielen hat. Nur sträuben sich heute die Menschen noch gegen diese innere Entwicklung. Sie ahnen sie und fürchten sich davor; sie haben nicht den **Mut** zu diesem inneren Kampf. Weil sie den Kampf nicht innerlich haben wollen, deshalb projiziert er sich heute nach aussen. Ein Kriegsschauplatz im Innern der menschlichen Seelen, das wird das Heilmittel sein für das, was heute unter die Menschen so ruinös getreten ist. Nicht früher kann dasjenige verglimmen, was äusserlich so furchtbar katastrophal unter die Menschen gekommen ist. Denn dieses Aussere ist nichts anderes als das, was die Menschen sich nach aussen projizieren, weil sie es nicht ins Innere hereinbringen wollen.

Kampf  
zwischen Weis-  
heit und  
Liebe

Man findet heute sehr häufig, dass Leute, die sich

Heute muß man  
vom Menschen-  
Weltverständnis  
Kommen

unterrichten/wollen über die Geheimnisse des Daseins, zu alten Schmökern greifen, welche die alte atavistische Heilseherlehre enthalten. Ganz anders geartet muss dieses Neue sein, als es das Alte war. Was noch bis zu solchen Geistern wie Paracelsus oder Jakob Böhme heruntergekommen ist an alten Weisheiten, das war tiefgehendes Weltverständnis. Dann ist dieses Weltverständnis angewendet worden, um auch den Menschen zu verstehen. Den Menschen selbst hat man aus der Welt heraus begriffen. Das ist der Grundcharakter der alten Weisheit. Noch Jakob Böhme konnte sagen: Salz, Merkur, Sulfur - Schwefel, Quecksilber. Der umgekehrte Weg ist der Weg der Zukunft. Wir gehen vom Menschen aus, und vom Menschenverständnis gehen wir über zum Weltverständnis. Wir sprechen nicht von Salz, wir sprechen von dem, was im Menschenorganismus lebt als das Rückwärtsgehende der Entwicklung im Nerven-Sinnessystem. Der Alte schaute in der Welt draussen, um zu ihrem Verständnis zu kommen, die Welt des Merkur. Wir schauen in den Menschenorganismus hinein und finden den Rhythmus.

Die alte Offen-  
barung ging vom  
Welt- zum  
Menschenverständnis

Aus der alten Offenbarung, die vom Weltverständnis zum Menschenverständnis gegangen ist, gingen alle alten Religionen und Überlieferungen hervor, die sich noch erhalten haben in den antiquierten Weltanschauungen. Symbolisch ist das, wodurch man früher zu der Menschheit gesprochen hat. Darin besteht gerade der Fortschritt in der Entwicklung der Menschheit, dass die Anschauung durch die Symbole, die auf die Instinkte wirkten, heraufgeholt wird in das volle Bewusstsein, wo die Wirklichkeit, die geistige Wirklichkeit angeschaut wird. Um die Kontinuität der Menschheitsentwicklung aufrecht zu erhalten, dazu ist heute noch notwendig, an Ritual und Symbolik gewissermassen anzuknüpfen. Aber niemals ist in unseren Kreisen Ritual und Symbolik hingestellt worden als etwas anderes, als was nun zur geistigen Wirklichkeit, zur unmittelbaren Eingliederung der geistigen Wirklichkeit in Gegenwartswerte führen soll. Man kann der Menschheit nicht empfehlen, etwas zu tun, was für alte Erdeneperioden das Angemessene war. Und dennoch, dasjenige, was für alte Zeiten das Angemessene war, das wollen viele Bekenntnisanhänger oder Anhänger sonstiger Gemeinschaften gerade heute verbreiten. Und in dem Entgegenstellen des Alten dem gegenüber, was eigentlich unter die Menschheit will, und was allein zum Heile der Menschheit dienen kann, in dem liegt vieles, was zum katastrophalen Prozesse in unserer Zeit führt.

Im innersten, tiefsten Sinne ein Mensch sein können, der sich mit dem verbindet, was neue Offenbarung der Himmel von der Erde wollen, das ist es, worauf es heute noch ankommt. - Dieses Alte ist den Menschen aus dem Grunde bequemer, weil es nicht die Anforderungen des Verstehens stellt. Das ist es ja, was die Geisteswissenschaft den Menschen so unbequem macht. Man kann die Gegner voll verstehen;

Nicht nur Neues  
denken, sondern in  
neuer Weise  
denken!

denn auch Verständnis auf diesem Gebiete ist selbstverständlich für die Geisteswissenschaft das Angemessene; auch da nicht das dumpfe, unklare Nichtverstehen. Das ist aber das Neue an der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft, dass man nicht nur Neues in ihr denkt, sondern dass man auf neue Art denkt. Und darum können so viele Menschen nicht heran an dieses Denken in neuer Art. Auf dieses Denken in neuer Art aber kommt es an, auf dieses Denken, von dem man sagen kann, dass der Gedanke untertaucht in die Wirklichkeit und man mit der Wirklichkeit lebt. Mit der Abstraktion können Sie alles beweisen. Das Denken, das nicht nur etwas anderes denkt, sondern das anders denkt, als man bisher gedacht hat, das strebt nach dem Ideal: "Nicht ich, sondern der Christus in mir", nach dem paulinischen Worte. Denn dieser Christus sucht nach dem Zusammenklang des Äusseren Menschlichen mit dem inneren Menschlichen.

#### V Vortrag.

Verstehet Einander.

21. Dez. 1918.

Volles gegenseitiges  
Verstehen anstreben!

Wenn in unseren Herzen der Jahrhunderte lang tönende Spruh wieder lebendig wird von den sich offenbarenden göttlichen Geheimnissen in den Höhen und dem Frieden auf Erden für die Menschen des guten Willens, dann wird insbesondere wohl in unserer Zeit die Frage sich in eben dieses Herz hineindrängen: Was ist im Sinne der Erdenentwicklung diesem Menschen über das ganze Erdenrund hin eigentlich nötig im Sinne desjenigen Friedens, der vom Evangelium gemeint ist? Wir können sagen: notwendig ist den Menschen, volles gegenseitiges Verständnis immer mehr und mehr anzustreben.

Völker können  
nicht wie einzelne  
Lebewesen  
zu einander  
in Beziehung  
treten

Warum versuchen wir zu charakterisieren die verschiedenen Völkergruppen über die Erde hin? Deshalb, weil es in der Zukunft nicht mehr gehen wird mit dem blossen: "Liebet einander", sondern weil in der Zukunft die Menschen sich über die Erde hin nur in ihren Aufgaben verständigen werden, wenn sie wissen, was auf dem einen oder anderen Territorium der Erde wirkt, wenn man gewissermassen bewusst hinschauen kann auf die Eigentümlichkeiten, die bei den verschiedenen Völkergruppierungen vorhanden sind. Das Moralische kann nur der einzelne Mensch entwickeln, das Moralische können nicht Menschengruppen entwickeln. Es würde die schlimmste Illusion sein, wenn man weiterhin glauben würde, dass Menschengruppen, oder wie man heute beliebt zu sagen "Völker", in dasselbe Verhältnis zu einander treten können, wie Mensch zu Mensch treten kann. Wer konkret zu verstehen vermag, was Menschengruppen, also auch Völker sind, der sieht Völker, geführt von jenen Wesenheiten in der Ordnung der Hierarchien